

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

Königsberg

17. Jahrhundert

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-1** *Dichtung und Musik im Umkreis der Kürbishütte* : Königsberger Poeten und Komponisten des 17. Jahrhunderts / Peter Tenhaef ; Axel E. Walter (Hg.). - Berlin : Frank & Timme, 2016. - 343 S. : Ill., Notenbeisp. ; 21 cm. - (Greifswalder Beiträge zur Musikwissenschaft ; 22). - ISBN 978-3-7329-0307-8 : EUR 39.80
[#5150]

Nicht erst seit der Residenz- und Universitätsstadt Königsberg ein langer Artikel im *Handbuch kultureller Zentren der Frühen Neuzeit*¹ gewidmet wurde, weiß man, daß die ostpreußische Hauptstadt gerade im 17. Jahrhundert ein Ort war, an dem Dichtung und Musik in hoher Blüte standen. Die Dichter und Komponisten, die sich zwischen 1630 und 1641 im Garten des Musikers Heinrich Albert (1604 - 1651), der „Kürbishütte“ am Pregel trafen, dort dichteten und musizierten, verbreiteten den Ruhm Königsbergs weit über die Stadtmauern hinaus. Nicht nur die Mitglieder der „Kürbishütte“ beklagten deren Zerstörung 1641 im Rahmen von städtebaulichen Maßnahmen zutiefst.

Der bekannteste und produktivste Gelegenheitsdichter war ohne Zweifel Simon Dach (1605 - 1659), seines Zeichens ab 1639 Professor der Poesie an der Königsberger Albertina. Mit ihm, dem Dichter des *Ännchen von Tharau*, hat sich die germanistische, aber auch die musik- und universitätsgeschichtliche Forschung im Umfeld seines 400. Geburtstags 2005 wieder

¹ *Handbuch kultureller Zentren der Frühen Neuzeit* : Städte und Residenzen im alten deutschen Sprachraum / hrsg. von Wolfgang Adam und Sigrid Westphal in Verbindung mit Claudius Sittig und Winfried Siebers. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 25 cm. - ISBN 978-3-11-020703-3 : EUR 458.00, EUR 398.00 (Subskr.-Pr. bis 28.02.2013) [#2964]. - 1. Augsburg - Gottorf. - 2012. - LIX, 712 S. : Ill., Kt. - Bd. 2. Halberstadt - Münster. - 2012. - XXVII S., S. 714 - 1568 : Ill., Kt. - Bd. 3. Nürnberg - Würzburg. - 2012. - XXVII S., S. 1570 - 2348 : Ill., Kt. - Der Artikel *Königsberg* (Bd. 2. - 1153 - 1210) stammt aus der Feder Axel E. Walters. - Rez.: *IFB 13-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz372138713rez-1.pdf>

enger befaßt. Davon zeugen umfangreiche Tagungsbände,² zu denen auch der vorliegende zu zählen ist. Die Tagung, deren Vorträge der Band mit geringen Ausnahmen vereint, fand im November 2015 im Simon-Dach-Haus in Klaipėda (Memel) statt. Engere Kontakte und nicht zuletzt die wieder leichter zugänglichen Quellentexte in Osteuropa haben der Forschung neue Perspektiven eröffnet. Philologen und Musikwissenschaftler aus Deutschland, Rußland und Litauen zeigen die enge Symbiose auf, die Dichtung und Musik gerade im frühneuzeitlichen Königsberg eingingen. Auch hier dreht sich alles um Simon Dach, den äußerst produktiven Gelegenheitsdichter, dessen Gedichte von örtlichen Tonkünstlern wie Heinrich Albert und Johann Stobaeus (1580 - 1646) vertont wurden. Simon Dach und der sogenannte Königsberger Dichterkreis sind seit längerem einer der Forschungsschwerpunkte des Mitherausgebers, des Germanisten Axel E. Walters, der lange im Geburtsort Dachs Memel (Klaipėda) lehrte. Ihm zur Seite steht hier der Greifswalder Musikwissenschaftler Peter Tenhaef, der sich mit seinen Schülern der Erforschung der Gelegenheitsmusik im Ostseeraum widmete. Es ist den Herausgebern gelungen, eine Reihe von teilweise jüngeren Spezialisten zu gewinnen, die sich an bisher wenig bzw. überhaupt nicht gestellten Fragen der Dach-Philologie, darüber hinaus der Königsberger Literatur- und Musikgeschichte des 17. Jahrhunderts wagten.³

Die dominante Position Simon Dachs unter den zeitgenössischen Poeten Königsbergs wird in fast jedem der Beiträge offenkundig. Es geht etwa um die Beziehungen Dachs zu seinem Lehrer Peter Hagius (Frédérique Renno), zu seinem weniger bekannten Weggefährten Christoph Wilkau (Axel E. Walter), aber auch zu seinem kongenialen, später in Tübingen lehrenden Kollegen Christoph Kaldenbach (Astrid Dröse, Jörg Robert). Eine große Ehre war es für die Königsberger Poeten, als im Juli/August 1638 der „Vater der deutschen Dichtung“ Martin Opitz (1597 - 1639) aus dem nahen Danzig zu einem kurzen Besuch in die ostpreußische Hauptstadt kam (Jörg Robert).

Bisher eher wenig bekannt dürfte der Einfluß Simon Dachs auf die lettische Literatur und Kultur sein (Mara Grudule). Als äußerst produktiver Gelegen-

² **Simon Dach (1605 - 1659)** : Werk und Nachwirken / hrsg. von Axel E. Walter. - Tübingen : Niemeyer, 2008. - XIV, 538 S. : Ill., Notenbeisp.. - (Frühe Neuzeit ; 126). - **Simon Dach im Kontext preußischer Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit** / hrsg. von Klaus Garber ... - Berlin : Duncker & Humblot, 2012. - 192 S. - (Literarische Landschaften ; 13). - ISBN 978-3-428-13880-7. - **Martin Opitz - Paul Fleming - Simon Dach** : drei Dichter des 17. Jahrhunderts in Bibliotheken Mittel- und Osteuropas / Klaus Garber. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2013. - XVII, 648 S. ; 24 cm. - (Aus Archiven, Bibliotheken und Museen Mittel- und Osteuropas ; 4). - ISBN 978-3-412-20648-2 : EUR 89.90 [#3434]. - Hier natürlich vor allem *Die zerstobene Kürbishütte*, das zweiteilige Kapitel über Simon Dach (S. 339 - 630). - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz328047937rez-1.pdf> - **Musik und Literatur im frühneuzeitlichen Preußenland** / hrsg. von Bernhart Jähning. Mit Beitr. von Andreas Beurmann ... - Marburg : Elwert, 2009. - 334 S. : zahlr. Ill., Kt., Notenbeisp. - (Tagungsberichte der Historischen Kommission für Ost- und Westpreussische Landesforschung ; 24). - ISBN 978-3-7708-1329-2 : EUR 28.00.

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1115735802/04>

heidsdichter verfaßte Simon Dach seit etwa 1630⁴ ständig Hochzeitsgedichte (Sigita Barniškiene), aber auch zahllose Leichencarmina (Irmgard Scheitler).

Hatte sich schon Astrid Dröse mit Kaldenbachs musikalischer Lyrik befaßt, leitet Peter Tenhaef mit seinem Überblick über die Königsberger Gelegenheitsmusik zum musikhistorischen Teil des Tagungsbandes über. Im Anhang stellt er zusätzlich sechs *Poetisch-musikalische Werke* von Georg Neumark (1621 - 1681) aus seiner Königsberger Zeit (1644 - 1650) vor. Die Originale der bisher unbekanntenen Dokumente werden an teilweise sehr entlegener Stelle, etwa im Pfarrarchiv Seehausen (Altmark) aufbewahrt.

Mehrere der bedeutenden Komponisten Königsbergs stammten aus Mitteldeutschland, Heinrich Albert aus Lobenstein, Georg Neumark aus Mühlhausen, beides in Thüringen. Auch Johann Sebastiani (1622 - 1683), den Michael Maul hier vorstellt, hatte das Licht der Welt in Weimar erblickt.

Viele Werke mitteldeutscher Tonsetzer fanden Eingang in die nach 1858 von der damaligen Königlichen und Universitätsbibliothek Königsberg erworbene, an Musikalien so überreiche Bibliothek des Gymnasialdirektors Friedrich August Gotthold (1778 - 1858). Klaus-Peter Koch kann eine Reihe von Komponisten und ihre Werke anführen, aber auch nur den fast vollständigen Verlust der Sammlung Gotthold beklagen, die mit anderen musikalischen Teilbeständen der Universitätsbibliothek zum Ruhm des Hauses beitrug.

Autoren und Herausgeber haben einen weiteren wichtigen Band zur Gelegenheitsdichtung und deren Vertonungen in Königsberg wie im Ostseeraum vorgelegt. Wie gesehen gingen Dichtung und Musik hier eine enge Verbindung ein. Angesichts des traurigen Schicksals Königsberger Bibliotheken und Archive vor und nach 1945 sind leider viele Quellen zerstört oder verschollen. Aber auch dieser Band zeigt etwa mit der Edition unbekannter Gedichte, daß (Wieder-)Entdeckungen möglich sind.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8239>

⁴ Mit ganz geringen Ausnahmen hat die Dach-Forschung bisher keine Casualcarmina aus der Zeit vor 1630 entdecken können.